

Ein Obstgarten sorgt für Artenvielfalt

Ormalingen | Seit zwölf Jahren pflegt der «Obstgarten Farnsberg» Hochstamm-bäume im Oberbaselbiet

Mehrere Bauern pflegen und erhalten mit dem Projekt Obstgarten wichtige Strukturen in der Landschaft. Damit tragen sie zur Artenvielfalt der Tier- und Pflanzenwelt bei.

Thomas Immoos

Auch im Oberbaselbiet ging während Jahrzehnten die Zahl an Hochstamm-bäumen zurück. Um dem entgegenzuwirken, wurde 2004 das Projekt Obstgarten Farnsberg ins Leben gerufen. Angestossen vom Naturschutzbund Buus, dem Natur- und Vogelschutzverein Ormalingen und Birdlife Schweiz, gelang es, 23 Bauern in den Gemeinden Ormalingen, Buus, Gelterkinden und Rickenbach zum Mitmachen zu bewegen. Seither hat die Zahl



Martin Blattner (NVVO) weist auf die Ast- und Steinhaufen hin, wo sich Vögel und Eidechsen gerne aufhalten. Foto Thomas Immoos

der Hochstamm-bäume in den 12 beteiligten Betrieben um 635 auf 4334 zugenommen. Inzwischen machen die Jungbäume rund ein Viertel unter den Hochstämmen aus. «Die Landwirte haben sich verpflichtet, die Bäume zu

schneiden und zu hegen», wie Landwirt Peter Ritter an einer Ortsbegehung gestern Vormittag ausführte.

Neben der Pflege der Hochstamm-bäume wird auch das Weideland möglichst unberührt gelassen. Regel-

mässig geschnitten wird es nur entlang der Bäume. Zudem wird auch ein Streifen Ackerland immer wieder umgepflügt. Hier finden Vögel und Reptilien Nahrung, vor allem Insekten und Spinnen. Extensiv werden nur die Wiesen und Weiden genutzt, entlang denen sich Buntbrachen und Ackerlandsäume ziehen.

Vorzeigeprojekt für die Schweiz

All diese Massnahmen tragen dazu bei, dass die Artenvielfalt erhalten bleibt. Immerhin leben in diesem Gebiet 35 bedrohte Brutvogelarten. Suzanne Oberer, Präsidentin von Birdlife Schweiz, äusserte die Hoffnung, dass sich auch bald wieder der Gartenrotschwanz, der Wiedehopf oder der Wendehals ansiedeln könnten. Aber auch für die Zauneidechse und andere Reptilien bieten die eigens

aufgeschichteten Stein- und Asthaufen ein beliebtes Rückzugsgebiet, wo sie auch Nahrung finden. Auf den Wiesen könnten bald wieder der Deutsche Enzian, die Bergaster oder der Heilziest wachsen.

Wichtig sei es, den Landwirten bewusst zu machen, dass sich mit dieser Art der Nutzung ihres Wiesen- und Weidelandes auch wirtschaftlich arbeiten lasse. Die Bemühungen werden mit Beiträgen verschiedener Institutionen unterstützt, darunter der Swisslos-Fonds Baselland. Das Landwirtschaftliche Zentrum Ebenrain bietet überdies fachliche Unterstützung an. Für Pascal König, den Projektleiter Landwirtschaft bei Birdlife, ist der «Obstgarten Farnsberg» nicht nur eine Erfolgsgeschichte, sondern «auch ein Vorzeigeprojekt für die ganze Schweiz».

Flüchtlinge durch Vereinsleben integrieren

Baselbiet | Der Verein ASK lanciert das Projekt «Help The Refugees»

Flüchtlinge an Vereine und Organisationen vermitteln – das ist die Idee des Programms «Help The Refugees», das der Verein für Austausch in Sport und Kultur in diesem Monat startet.

Lucy Schön

Das Rote Kreuz Baselland lancierte im vergangenen Herbst das Programm Salute, bei dem einzelne Freiwillige erwachsene Migranten im Alltag begleiten und unterstützen (die «Volksstimme» berichtete). Mittlerweile bekommen dadurch rund 100 Migrantinnen und Migranten Hilfe von Freiwilligen, etwa durch Deutschkonversationen oder Begleitungen bei Behördengängen. Der Verein für Austausch in Sport und Kultur (ASK, siehe Kasten) lanciert nun das Projekt «Help The Refugees», das sich neu für eine andere Integrationsform von Flüchtlingen einsetzt: Ab Anfang Juni sollen Flüchtlinge an Vereine und Organisationen in der Region Basel und Baselland vermittelt werden, die diese kostenlos aufnehmen.



Sabri Dogan von ASK möchte mit seinem Projekt Flüchtlingen helfen. Bild zvg

«Unser Projekt möchte die Gemeinsamkeiten zwischen Menschen und Kulturen aufzeigen», sagt Sabri Dogan, Präsident und Gründer des Vereins ASK. «Das gegenseitige Kennenlernen soll Vertrauen wecken, den Flüchtlingen aber auch Schweizer Gepflogenheiten vermitteln – dies gelingt am besten in einem Verein oder in einer Organisation.» Es sei das erste Projekt dieser Art in der Schweiz. Zwar gebe es bereits Organisationen, die Flüchtlinge an Fussballvereine vermitteln, doch dies geschehe nicht

in einem so breiten Rahmen wie es ASK plant.

Projekt für beide Seiten gedacht

«Help The Refugees» ist für Flüchtlinge gedacht, die schon länger in der Schweiz sind, möchte aber auch jene Menschen ansprechen, die erst vor Kurzem gekommen sind. «Wir bevorzugen natürlich Personen, die eine Chance haben hierzubleiben, da wir Integration leisten wollen», sagt Sabri Dogan. In diesem Monat wird ASK erste Kontakte unter anderem mit dem Kanton und Flüchtlingsheimen knüpfen. Eine Aufgabe von ASK wird ausserdem sein, Gespräche mit den Anbietern der Freizeitbeschäftigungen wie auch den Flüchtlingen zu führen, um so Enttäuschungen auf beiden Seiten zu verhindern.

Bei «Help The Refugees» gehe es nicht nur darum, dass Flüchtlinge integriert werden – die Menschen in den Vereinen sollen so auch einen direkten Zugang zu den Flüchtlingen bekommen. Die Idee ist, dass sich jeweils eine Person im Verein speziell zur Verfügung stellt, um dem Flüchtling bei der Integration in den Verein zu

unterstützen. «Die Person sollte mit ganzem Herzen bei der Sache sein und auch einen guten Draht zu den anderen Vereinsmitgliedern haben», erklärt Sabri Dogan. Fühle sich ein Mensch im Verein nicht aufgehoben, würde dies das Gegenteil von dem bewirken, was «Help The Refugees» erreichen will. Wichtig sei auch, nicht mehr als zwei Personen an die Vereine zu vermitteln, um so niemanden zu überlasten.

Von Fussballverein bis Feuerwehr

Es gebe keine Vorschriften, welche Vereine sich für das Projekt, das langfristig geplant ist, melden können. Viele Flüchtlinge würden vermutlich

in einen Chor oder einen Fussballverein wollen – es müsse aber nicht einmal unbedingt ein Verein sein, meint Sabri Dogan. Auch eine Organisation wie die Feuerwehr sei herzlich willkommen. «Hat man weder Arbeit noch Geld, ist das Dasein oft trist. Es ist einfach wichtig, dass die Menschen kostenlos etwas machen können, das ihnen Selbstvertrauen und einen Zugang zu unserer Gesellschaft gibt.» Auch der Verein ASK wird mehrere Aktivitäten wie Theaterkurse, Fussball oder Badminton für Flüchtlinge anbieten.

Interessierte Vereine und Organisationen können sich unter www.askworld.ch melden.

Unabhängig von Herkunft Spass haben

Is. Die Abkürzung «ASK» steht für den Verein «Austausch in Sport und Kultur», der vor fünf Jahren vom Sissacher Sabri Dogan gegründet wurde. Das Motto des Vereins mit Sitz in Liestal und Basel ist, Menschen unabhängig von Herkunft, Status oder Gesinnung eine Möglichkeit für gemeinsame Aktivitäten in Sport und Kultur zu geben.

Mitglieder zahlen einen Jahresbeitrag von 60 Franken und haben unter anderem die Möglichkeit, Yoga zu praktizieren, Tango zu tanzen oder Volleyball zu spielen. Sabri Dogan sagt: «Der Faktor Freude soll Menschen verbinden und dazu führen, dass man sich als Mensch begegnet und nicht etwa als Nation oder Religion.»

Reklame



Marco Sanvito

Christian Staudenmann

Christian Staudenmann übernimmt per 1. Juni 2016 die Leitung der Niederlassung Sissach. 2008 trat er als Leiter des Kompetenzzentrums Private Banking in unsere Bank in Liestal ein. Mit seiner 25-jährigen Bankerfahrung, vorwiegend im Bereich Privatkunden, ist Christian Staudenmann ein ausgewiesener Fachmann mit umfassenden Wissen. Sein Team und er freuen sich auf viele persönliche Kontakte.

Sein Vorgänger Marco Sanvito leitete seit 2014 die Niederlassung Gelterkinden und übernahm dann zusätzlich die Verantwortung für Sissach. Er konzentriert sich in Zukunft wieder auf seine Aufgaben als Leiter der Niederlassung Gelterkinden.

Mit der neuen Organisation verstärken wir unser Engagement im oberen Baselbiet. Christian Staudenmann und Marco Sanvito freuen sich, Sie persönlich zu beraten.

Wechsel bei der BLKB Sissach.

Hauptstrasse 44
4450 Sissach
Telefon 061 925 94 94
blkb.ch

 **Basellandschaftliche Kantonalbank**